

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
 <i>Einführung</i>	 1
I. Problem	1
II. Gang der Untersuchung	4
III. Begrenzung des Untersuchungsgegenstandes	5
 <i>1. Kapitel: Grundlegung</i>	 7
I. Hardcore-Kartell: Begriff, Erscheinungsformen, Auswirkungen . . .	7
1. Begriff	7
2. Erscheinungsformen	8
3. Auswirkungen	9
II. Grundlagen der Haftung aus § 33a Abs. 1 GWB	11
1. Telos	11
a) Kompensation	11
b) Keine überkompensatorische Prävention	12
2. Betroffenheit im Sinne des § 33a Abs. 1 i. V. m. §§ 33 Abs. 1, 3 GWB .	14
a) Übersicht	14
b) Inkorporiertes Tatbestandsmerkmal	14
c) Dogmatische Funktion der Betroffenheit	15
aa) Normgenese im Lichte der „Jedermann“-Rechtsprechung . . .	15
bb) Neue Haftungsstruktur: „Lottoblock II“	16
(1) Differenzierung zwischen Betroffenheit und Schadenseintritt	16
(2) Konkrete Möglichkeit der Schädigung	18
(3) Begrenzung der Schadensvermutung des § 33a Abs. 2 GWB	19

cc) Differenzierung zwischen Kartellbefangenheit und Kartellbetroffenheit	20
dd) Indirekte Kartellbetroffenheit und Passing-on-Defence	23
d) Betroffenheit und Verschulden	26
III. Gemeinschaftliche Tatbegehung	27
1. Übersicht	27
2. Telos und Funktion des § 830 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 BGB	29
a) Abhilfe bei Beweisnot des Geschädigten	29
b) Funktion	30
aa) Erster Ansatz: Kausalitätsgegenbeweis bei möglicher Kausalität	30
bb) Zweiter Ansatz: Zurechnungsnorm	30
3. Voraussetzungen der Zurechnung	31
a) Strafrechtsakzessorische Auslegung	31
b) Zurechnungskriterien	33
4. Gemeinschaftliche Tatbegehung beim Kartelldelikt	35
a) Tathandlung im Sinne des § 33d Abs. 1 GWB	35
aa) Wortlaut und Systematik	35
bb) Telos	37
b) Zurechnungsfunktion des § 33d Abs. 1 GWB	37
aa) Keine Zurechnung von Veräußerungsgeschäften	37
bb) Ausschluss von Einwänden gegen die Kausalität der Beteiligung	38
(1) Unzulässigkeit des Kausalitätsgegenbeweises	38
(2) Unbeachtlichkeit der hypothetischen Reserveursache	38
 2. Kapitel: Haftung für Effekte von Kartellen	 41
I. Einführung	41
II. Preisschirmeffekte	41
1. Problem	41
2. Kartellbetroffenheit	42
3. Kausalitäts- und Zurechnungszusammenhang	43
a) „Kone“-Rechtsprechung	43
b) Äquivalenzkausalität	44
c) Adäquanzkausalität	44
aa) Voraussetzungen der Zurechnung	44
(1) Allgemeine Voraussetzungen	44
(2) Vorhersehbarkeit von Preisschirmeffekten	45
bb) Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs	46

(1) Dazwischentreten eines Dritten	46
(a) Allgemeine Grundsätze	46
(b) Preissetzungsentscheidung des Kartellaußenseiters	47
(2) Eigene Willensentscheidung des Geschädigten	48
4. Verschulden	50
III. Nachwirkungen von Kartellverstößen	51
1. Problem	51
2. Nachwirkungen aus wettbewerbsökonomischer Sicht	52
a) Ursachen und Determinanten von Nachwirkungen	52
b) Dauer des Nachwirkungszeitraums	52
3. Nachwirkungen als „schadenserhöhender Faktor“	53
4. Verortung der Nachwirkungen im Haftungsaufbau des § 33a	
Abs. 1 GWB	55
a) Parallele zur Preisschirmhaftung	55
b) Begriff der Beendigung des Kartellverstoßes	55
aa) Übersicht	55
bb) Beendigung des Verstoßes im Sinne des § 32 Abs. 3 GWB	55
cc) Beendigung im Sinne des Verjährungsrechts	56
(1) Vorbemerkung	56
(2) Anspruchsentstehung im Sinne des § 199 Abs. 1 Nr. 1 BGB	57
(3) Beendigung im Kontext des § 33h Abs. 2 Nr. 3, Abs. 3 Nr. 2 GWB	59
c) Tatsächliche Wirkungen eines materiell beendeten Verstoßes	62
5. Betroffenheit durch Nachwirkungen	63
6. Kausal- und Zurechnungszusammenhang	64
a) Nachwirkungen als adäquate Folgen des Kartells	64
b) Grenzen der Zurechnung	64
aa) Schutzzweckerwägungen	64
bb) Eigene Willensentscheidung des Geschädigten	65
7. Verschulden	65
8. Inaktive Phasen des Kartells	66
IV. Cheating bei Preiskartellen	66
1. Problem	66
2. Kartellstabilität	67
3. Kausalitäts- und Zurechnungszusammenhang	68
a) Preisunterbietung des Cheaters	68
b) Eigenverantwortliche Selbstgefährdung der Abnehmer	69
c) Einwand rechtmäßigen Alternativverhaltens	70
aa) Dogmatische Einordnung	70

bb) Schutzzweck des Kartellschadenersatzanspruchs	71
cc) Friktionen mit der „Kone“-Haftung	72
d) Verhalten wie ein Kartellaußenseiter	73
4. Verschulden	73
5. Preiskrieg als Reaktion auf Cheating	74
a) Bestrafung des Cheaters	74
b) Hypothetisches Alternativszenario: Erlaubtes Parallelverhalten . . .	74
V. Preisschirmähnliche Effekte: Kartellbedingt verzerrter	
Restwettbewerb und Cheating bei Quotenkartellen	75
1. Problem	75
2. Kartellbedingte Veränderung des allgemeinen Preisgefüges	76
a) Von der Absprache ausgenommene Veräußerungsgeschäfte	76
b) Abweichen von der Quote	76
3. Verhalten wie ein Kartellaußenseiter	77
VI. Zwischenergebnis	77
 3. Kapitel: Die räumlich-sachliche Struktur des Kartelldelikts . . .	79
I. Einführung	79
II. Preisschirmeffekte auf anderen räumlichen Märkten	79
1. Problem	79
2. Kartellbetroffenheit	80
3. Zurechnungszusammenhang und Verschulden	81
4. Expansion eines Kartellanten auf den von Preisschirmeffekten betroffenen Nachbarmarkt	81
III. Schadenersatzhaftung des Kartellgehilfen	82
1. Problem	82
2. Dogmatische Grundlagen	82
a) Relevanz der Zurechnungsnorm des § 33d Abs. 1 GWB	82
b) Auslegung des § 33d Abs. 1 GWB	83
aa) Wortlaut	83
bb) Systematik	84
cc) Selbständigkeitspostulat und Telos	84
3. Anforderungen an die Qualität des Tatbeitrags	86
a) Unterstützungshandlungen	86
b) Vorsatz bei professionell adäquatem Verhalten	87
IV. Zurechnungsbegründender Nexus zwischen Absprachen	88
1. Übersicht	88

2. Verstärkung eines fremden Preisschirmeffekts	88
a) Problem	88
b) Zurechnungsunterbrechende Kartellierung der Hersteller von Substituten	89
c) Beihilfe zum fremden Kartell	90
aa) Objektive Auswirkung des Gehilfenbeitrags auf den Taterfolg .	90
bb) Grenzen der subjektiven Zurechnung	90
(1) „Aktionsfeld“ als subjektive Grenze der Zurechnung . . .	90
(2) Keine fahrlässige Beihilfe	91
d) Nebentäterschaft	92
3. Erleichterung der Marktabstottung	92
a) Problem	92
b) Vereinbarkeit mit dem Beihilfe-Begriff	93
c) Grenzen der vorsatzgebundenen Zurechnung	94
V. Zwischenergebnis	95
 4. Kapitel: Zeitliche Dimension des Kartelldelikts	97
I. Einführung	97
II. Haftungsbegründung nach Ausscheiden aus dem Kartell	98
1. Strafrechtsakzessorische Entwicklung von Zurechnungskriterien . . .	98
a) Objektives und subjektives Fortwirken des Tatbeitrags	98
aa) Zeitweise Deliktsbeteiligung bei § 25 Abs. 2 StGB	98
bb) Fortwirkung des Tatbeitrags als zivilrechtliches Zurechnungskriterium	100
b) Grenzen des Verschuldensprinzips	101
aa) Schlägerei als gesetzgeberisches Vorbild des § 830 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 BGB	101
bb) Haftung nach Ausscheiden aus der Schlägerei i. S. v. § 231 StGB	102
cc) Verschulden als Grenze der Zurechnung bei § 830 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 BGB	104
(1) Vergleich des § 830 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 BGB mit § 231 StGB	104
(2) Verschuldensprinzip des § 830 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 BGB .	105
2. Die „Milchbauern-Blockade“-Entscheidung des OLG Dresden	106
a) Relevanz der Entscheidung für die Untersuchungsfrage	106
b) Gefährlichkeit der zeitweisen Anwesenheit am Tatort	106
c) Grenze der subjektiven Zurechnung	107
aa) Vorhersehbarkeit bis zum zeitlichen Exzess	107

bb) Mindestvoraussetzung für die subjektive Zurechnung	109
(1) Keine fahrlässige Mittäterschaft	109
(2) Eventualvorsatz	110
3. Anwendung der Zurechnungskriterien auf das Kartelldelikt	111
a) Problem	111
b) Ausscheiden aus dem Kartell	111
c) Objektive Zurechnung	113
aa) Nachhaltige Beeinflussung des Marktgeschehens und der Kartellabläufe	113
bb) Kartellstabilität als Maßstab für die Gefährlichkeit der zeitweisen Beteiligung	114
d) Subjektive Zurechnung	115
aa) Rückkehr zu wettbewerbskonformem Verhalten	115
bb) Äußerung des inneren Willens zur Tataufgabe	115
4. Zeitliche Begrenzung der Haftung	116
a) Problem	116
b) Exzess	116
aa) Zeitlicher Exzess	116
bb) Sachlich-gegenständlicher Exzess	117
c) Verjährungsrecht	117
d) Gesetzliche Ausschlussfrist de lege ferenda	118
III. Haftungs begründung vor Eintritt in das Kartell	118
1. Entwicklung von Zurechnungskriterien	118
a) Abschluss des Tatgeschehens als Zurechnungszäsur	118
aa) Sukzessive Mittäterschaft bzw. Beihilfe im Strafrecht	118
bb) Zurechnungsgrenze bei § 830 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 BGB	121
b) Überwindung der Zurechnungszäsur durch die Gefährlichkeit der Tatbeteiligung	122
aa) Beteiligung nach Eintritt der schweren Folge i. S. v. § 231 StGB	122
bb) Unvereinbarkeit mit dem Verschuldensprinzip	124
2. Haftung gemäß § 33d Abs. 1 Satz 1, Satz 2 GWB bei Eintritt in das Kartell	124
IV. Kartellschadenersatzrechtliche Gefährdungshaftung de lege ferenda	125
1. Problem	125
2. Kein Vorrang der Beweisregel des § 830 Abs. 1 Satz 2 BGB	125
3. Verschuldensprinzip und Effektivität des Unionsrechts	126
4. Gefährdungshaftung im System des Deliktsrechts	127
a) Charakteristika	127
b) Legitimation	128

aa) Eignung zur Verhaltenssteuerung	128
bb) Vermeidbarkeit von Kartellrechtsverstößen durch Compliance	129
V. Zwischenergebnis	131
 <i>5. Kapitel: Single, complex and continuous infringement</i>	133
I. Einführung	133
II. Überblick über Kriterien und Funktionen der SCCI	134
1. Kriterien der SCCI	134
2. Funktionen	135
a) Dritte Begehungsform	135
b) Konkurrenzrechtliche Figur	137
c) Beweiserleichterung	137
d) Zurechnung	138
III. Räumlich-sachliche Dimension der Verantwortlichkeit	139
1. Das Problem	139
2. Haftung für nicht begangene Verstöße	141
a) „AC-Treuhand“ als Argumentationsmuster	141
b) Qualität des Tatbeitrags	142
c) Fehlen von Zurechnungserwägungen in „Villeroy&Boch/ Kommission“	144
d) Spillover-Effekte als Zurechnungsgrund	145
e) Rechtsstaatliche Einwände	146
IV. Zeitliche Dimension der Verantwortlichkeit	148
1. Problem	148
2. „conspiracy“ als Vorbild der SCCI	149
3. Begrenzung des Haftungstatbestandes in zeitlicher Hinsicht	151
4. Passive Beteiligung	152
V. Zwischenergebnis	152
 <i>6. Kapitel: Feststellungswirkung und Kartelldeliktsstruktur</i>	155
I. Einführung	155
II. Rechtsnatur des § 33b GWB	156
1. Feststellungswirkung	156
2. Beweiserleichterung	158
3. Vereinbarkeit mit der richterlichen Unabhängigkeit	158

III. Reichweite der Feststellungswirkung	160
1. Übersicht	160
2. Reichweite der Feststellungswirkung	161
a) Entscheidungsgründe	161
b) Feststellungswirkung im Einzelnen	162
aa) Grundsatz: Tragende Gründe im Sinne des Art. 101 Abs. 1 AEUV	162
bb) Folgerungen für die Reichweite der Feststellungswirkung . . .	163
(1) Feststellungen zum Verschulden, der Schadensentstehung und -kausalität	163
(2) Feststellungen zur Art der Zuwiderhandlung	163
(3) Feststellungen zum Marktbezug	164
IV. Einfluss der SCCI auf die gemeinschaftlich begangene Tat	166
1. Problem	166
2. Sachlich-räumliche Dimension der Feststellungswirkung	166
a) Art der Feststellung	166
aa) Gesamtplan	166
bb) Kenntnis bzw. fahrlässigen Unkenntnis	168
b) Abweichung von der zivilrechtlichen Dogmatik	169
c) Folgerungen für die Feststellungswirkung	170
3. Dauer der Beteiligung	170
a) Haftungsbegründende Feststellungen in zeitlicher Hinsicht	170
b) Zurechnungsstruktur der SCCI und des § 33d Abs. 1 GWB bzw. § 830 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 BGB	171
aa) Dauerdelikt	171
bb) Haftungslimitierende Wirkung der Feststellungswirkung . . .	171
c) Folgerungen für die Feststellungswirkung	172
V. Zwischenergebnis	172
 <i>Zusammenfassung der wichtigsten Untersuchungsergebnisse . . .</i>	 173
 Literaturverzeichnis	 181
Sachregister	191